

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 H unter Kreuzband 70 H für den Monat
d. d. Post 1.50 M vierteljähr. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 12.

Neunkirchen, Samstag den 23. März 1929.

37. Jahrgang.

Für die heißeste Stirn hat das Schicksal ein kühlend Mittel; dem einen legt es eine weiche Hand darauf, dem andern einen klaren Schein und zuletzt allen eine Erbscholle; du sei still und warte, bis deine Augen hell werden.
Raabe.

Des Karfreitags wegen muß die nächste Nummer am Donnerstag gedruckt werden und erbitten wir Anzeigen dazu einen Tag früher. Schluß der Anzeigenannahme Donnerstag Mittag 12 Uhr. Die Expedition.

Rundschau.

Der Reichshaushaltetat ist nach einer gründlichen Vespierung dem Haushaltsausschuß und dem Steuerauschuß zur nochmaligen Durchberatung übergeben worden. Was wir neuerdings im Reichstage an Reden gelesen haben, läßt nicht auf große Geister schließen; denn sie bewegten sich fast alle in dem seither üblichen Fahrwasser. So weit man sehen kann, werden in den Ausschüssen noch einige Abstriche gemacht, damit die drohende Biersteuer vermieden wird. Dann sind wenigstens die Bahren etwas beruhigt und werden nicht abgeneigt sein, mit dem Zentrum für die erhöhte Schnapssteuer und Besteuerung des Gattenerbes einzutreten. Dann wird der flüssige Geldstand der Reichspost, infolge der kürzlich vorgenommenen Gebührenerhöhung, als Notanker angesehen und wenn nicht alles trügt, wird man auf der Suche nach einem Auswege aus der Finanznot noch mehr Tarif- und Gebührenerhöhungen zu erwarten haben. Einstweilen hat das Reich eine kurzfristige Anleihe bei den Großbanken aufgenommen, um die dringenden Ansprüche zu befriedigen.

Die Rechtsparteien, darunter auch die Deutsche Vp., werden entschieden gegen jede neue Besteuerung eintreten. Sie würden auch sonst in die Gefahr kommen, ihren besten Anhängerstamm zu verlieren.

Es geht ein Raunen durch das Land, nicht von froher Frühlingstimmung, sondern von ständigem Geldmangel in den Reichskassen. Stresemann, der obiges Wort gesprochen hat, ist als Mann mit zarter Gesundheit wieder nach dem Süden gereist. Vielleicht bringt er dem Reich als Ostergabe einen kleinen Mussolini von dort mit, der unseren Haushalt wieder in Ordnung bringt. Eine solche Lösung der Schwierigkeiten ist ja für alle Staatsbürger, die in dem demokratisch-parlamentarischen System die beste Regierungsform erblicken, gräulich und in der Tat scheint es auch noch nicht ganz so weit zu sein.

War es denn seither nicht so in der deutschen Republik, daß sie einem guten Vater glich, der seinen Kindern gegenüber schwach war und niemals nein sagen konnte, wenn sie mit ihren kindlichen Wünschen an ihn herantraten?

Unter dem Titel:

„Ultimo und Reichskasse“
veröffentlicht Oberfinanzrat Dr. Bang, M. D. A., einen Artikel im Berliner Lokalanzeiger über den Geldmangel und seine Deckung durch den Reichsfinanzminister, der ein ganz schlimmes Licht auf die Finanzen des Reiches und damit auch der Staaten wirft. Bang schreibt:

„Das Reich schuldet der Sozialversicherung einen fälligen Zuschuß von 164 Millionen M . Geld ist nicht da. Deshalb findet man den Gläubiger statt mit Geld mit Schuldverschreibungen des Reiches ab, die 1935 fällig werden. Wenn diese Schuldver-

schreibungen wertlos werden, ist die Wirkung genau so, wie wenn diese 164 Millionen mit Inflationsgeld bezahlt worden wären.“
Der augenblickliche Stand der Reichskasse ist nach den Ausführungen von Dr. Bang wie folgt:

Wie die weit über eine Milliarde gehenden Verpflichtungen des Reichs Ende d. M. gedeckt werden sollen, weiß heute noch kein Mensch. Denn der Betriebsmittelfonds ist verbraucht, sämtliche Reserven sind verwirbelt und der Kredit, den das Reich nach dem Dawesbankgesetz bei der Reichsbank hat, ist ebenfalls verpulvert: die 400 Millionen Schatzwechsel, die das Reich bei der Reichsbank unterbringen darf, sind sämtlich untergebracht, der bekannte Kredit von 100 Millionen, den das Reich bei der Reichsbank unmittelbar nehmen darf, ist genommen — das Geld ist fort. Und in den Reichseinnahmen macht sich der beginnende Zusammenbruch der Wirtschaft bemerkbar: sie sind rückläufig.

„Nur macht erfindend. So geht denn Herr Hilferding nicht nur den obengenannten Weg des Gelderlasses durch Reichsschatzverschreibungen. Er weiß noch andere Auswege. Da man nicht unmittelbar für Reichsschatzwechsel bei der Reichsbank Geldnoten drucken darf, wird die Sache so gemacht, daß an der Börse Reichsschatzverschreibungen zu dem außerordentlich hohen Zinsfuß von 7 1/2% verkauft werden, die am 30. 9. 29 und am 31. 1. 30 fällig werden. Es handelt sich zunächst um 155 Millionen M . Diese Reichsschatzverschreibungen können dann bei der Reichsbank lombardiert (beliehen) werden, sodaß auf diesem interessanten Umwege die Reichsbank hinterherum das Reich finanziert.“

Oberfinanzrat Bang ist ein rechtsstehender Mann und kämpft schon lange gegen die Linke. Dieser Artikel scheint mir wie das Abfeuern einer großen Kanone gegen die Republik zu sein. Warum steckt man den Oberfinanzrat nicht auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik in den Käfig? Oder hat er etwa die Wahrheit gesagt?

Die Schifffahrt im Nord-Ostsekanal ist noch immer nicht eröffnet, trotzdem zwei russische Eisbrecher angestrengt an der Befreiung des Eises gearbeitet haben. Im Kanal waren fünf Schiffe eingefroren, die nun befreit sind.

Die Räumung der zweiten Zone des besetzten Gebiets muß nach dem Versailler Diktat bis zum 10. Januar 1930 beendet sein. Nach deutscher Auffassung, denn nach der Ansicht unserer Gegner braucht die Räumung erst dann zu beginnen.

Die Arbeitsnot. In der zweiten Hälfte des Monats Februar hat die Zahl der deutschen Arbeitslosen nochmals um 100 000 zugenommen. Inzwischen ist eine kleine Abnahme erfolgt, doch ist sie ziemlich bedeutungslos. Der Zuschuß des Reiches zu der Arbeitslosenversicherung soll in den letzten drei Monaten über 250 Mill. M betragen haben und es ist gar kein Wunder, daß die Reichskasse bei solch hohen Ausgaben, welche durch die übertriebene und nicht genügend auf ihre Möglichkeit hin geprüfte Befehlsgebungstätigkeit entstehen, leer wird.

Trotzdem wir auch noch im April Arbeitslose in großen Mengen haben werden, mußte sich der Reichsarbeitsminister dennoch entschließen, 100 000 ausländische Landarbeiter bis zum 1. April zuzulassen, da die Feldbestellung infolge des starken Frostes noch sehr zurückgeblieben ist.

Der preussische Landtag hat den Beschluß gefaßt, die Gemarkungsverteilung der freien Berufe aufzuheben. Bei der Abstimmung in der 2. Lesung über das Grundsteuer- und Hauszinssteuergesetz verteilten die Rechtsparteien die Abstimmung durch Nichtteilnahme an derselben. Dr. Mousfang, Direktor der Staatl. Porzellanmanufaktur, wurde vor einiger Zeit wegen hoher Ausgaben, über die keine ordnungsmäßigen, oder gefälschte Beläge vorhanden

waren, entlassen. Der preuß. Handelsminister Dr. Schreiber berichtete eingehend über das Ergebnis der Revision.

Vor Paris nichts Neues! So kann angesichts der Konferenz der Sachverständigen wie Anno 70 von der Belagerung gesagt werden. Man übereilt sich nicht. Wir können das Vertrauen zu unseren deutschen Sachverständigen haben, daß sie nichts unversucht lassen, um unsere Verpflichtungen zu mildern. Was darüber in die Öffentlichkeit dringt, ist wenig tröstlich. Die Pariser Zeitung „Matin“, von der Regierung zuweilen als Sprachrohr benutzt, meldet, daß die Franzosen für sich allein auf der Forderung von 50 Milliarden M für das zerstörte Gebiet bestehen bleiben; außerdem verlangen sie noch so viel, daß sie die in Amerika aufgenommenen Schulden bezahlen können.

Paris. Der Sturm in der Deputiertenkammer infolge des Massensterbens französischer Soldaten der Rheinarmee ist vorüber. Die Enthüllungen haben gezeigt, daß im französischen Heere bezüglich der Behandlung der Soldaten Manches faul ist. Die stattgefundenen Untersuchungen ist nur zum Schein durchgeführt worden, um die Franzosen zu beruhigen. Einige höhere Offiziere werden verurteilt, aber immer noch sterben viele Soldaten.

Der französische Marschall Foch ist gestorben.

Im Staate Alabama der Ver. Staaten ist im Gebiet des Paslusses große Ueberschwemmung eingetreten. Durch einen Dammbruch oberhalb der Stadt Elba wurde diese völlig unter Wasser gesetzt und die Bewohner flüchteten auf die Dächer der Häuser. Auch andere Städte sind überflutet. Obgleich von allen Seiten Hilfserpeditionen herbeieilen, ist doch zu befürchten, daß sehr viele Menschen ertrunken sind. Die Ver. Staaten werden noch auf lange Zeit einen Kampf mit den Elementen zu führen haben, bis die Städte im Ueberschwemmungsgebiet der großen Ströme vor Hochwassergefahren einigermaßen gesichert sind. — Inzwischen ist das Wasser im Gefahrengebiet gesunken. 100 Menschen sind ertrunken. Für Tausende sind neue Wohnungen erforderlich.

Von der deutschen Automobilindustrie.

Die größte deutsche Automobilfabrik, Opel in Rüsselsheim, seither zwar eine Aktiengesellschaft, aber noch Familienbesitz, hat einen erheblichen Teil ihrer Aktien an die amerikanische Automobilfirma General Motors abgegeben. Wenn auch von der amerikanischen Firma die Versicherung verbreitet wurde, daß die Fabrikanten Opel die Führung behalten und wesentliche Änderungen nicht stattfinden, so ist doch diese Beteiligung Beweis genug für das fortgesetzte Eindringen der amerikanischen Industrie in Deutschland, sei es nun durch Darlehen, Beteiligung oder durch Errichtung eigener Montage-Werkstätten in Deutschland, wo die von Amerika gefandten Einzelteile zu Autos zusammengefaßt werden. Opel war die zur Zeit leistungsfähigste Fabrik in Deutschland. Der Ruf an die deutschen Käufer, deutsche Wagen zu kaufen, hat gerade bei den zahlungsfähigsten Deutschen nichts geholfen. Die Zahl der in Deutschland laufenden amerikanischen Wagen nimmt zu, die Zahl der nach dem Auslande verandten deutschen Wagen bleibt klein. Nur Lastautomobile deutscher Fabriken werden zunehmend ausgeführt.

Die Perlen der Frau von Hennig.

1) Roman von A. v. Hahn.
Copyright by Marie Brüggemann, München.

Von leidenschaftlichem Lächerwehen begleitet, das aus allen Fenstern des Pensionats herausflatterte, fuhr das Auto, das Edith von Hennig zum Bahnhof führte, die Straße hinab. Neben der Achtzehnjährigen saß eine vornehm aussehende ältere Dame, Frau von Soden, eine Jugendfreundin von Ediths Mutter, die jetzt als Stiftsdame in Dresden lebte und dem jungen Mädchen während seiner Pensionatsjahre treulich zur Seite gestanden hatte.

Der Zug stand schon bereit, als die Damen den Bahnhof erreichten. Ein Träger sorgte für Fahrkarte und Gepäck, und Edith stieg nach einer letzten innigen Umarmung ein. Noch ein Händedruck durch das offene Fenster, und schon löste das Abfahrtsignal durch die Halle. Ein schwerfälliges Anrücken der Maschine, ein Winken hin und zurück, und der Zug bewegte sich langsam, dann mit wachsender Geschwindigkeit aus der Wartehalle hinaus, ein junges, an erster Lebenswende angelangtes Menschenkind dem Leben entgegenführend.

Dem Leben entgegen! Heißersehntes und vielbeweintes Ziel! Edith überließ sich jetzt ihrem Schmerz. Sie war allein in ihrem Abteil. Schluchzend lehnte das junge Geschöpf in der Ecke und ließ seinen Gefühlen freien Lauf.

Alle die lieben Mädel, die sie da zurückgelassen, die jubelnd hinter ihr her gewinkt, sie neideten ihr wohl das Schicksal, von den Fesseln der Pension endlich befreit zu sein, und in das Elternhaus, in die Welt zurückkehren zu können. Ach, sie ahnten nicht, wie verzagt ihre Seele war, und daß in ihrem Herzen sich nichts von dem unbefangenen Nebermut und der jauchzenden Zuversicht regte, die sonst

wohl ein Mädchenherz mit Schauern selbsterwartung erfüllen, wenn sich die Pforten des Lebens vor ihm aufstun.

Gar zu früh hatte die bittere Wirklichkeit hier an dem Vertrauen der glücklichen Jugend gerüttelt und gar zu früh das Mißtrauen hineingepflanzt. Wenn nicht die heiße Sehnsucht nach den zärtlichen Armen der Mutter einen verklärenden Schimmer über das Kommende gebreitet hätte, würde sie den Wechsel wohl kaum ertragen haben, nach einer Reihe friedvoller, mit Altersgenossinnen verlebter Jahre dorthin zurückzukehren, wo ihrem jungen empfänglichen Kindergehirn die kaum aufgebämmerte Freude am Leben so schnell wieder vergangen war und sie das Leben verlernt hatte.

Es war spät abends, als sie auf der entlegenen Bahnstation in Pommern anlangte, von der aus sie die väterliche Besitzung, ein an Ausdehnung und Bodenbeschaffenheit lärglich bedachtes Landgut, nach einstündiger Wagenfahrt erreichen sollte.

Ein frommes spätherbstliches Bild über den Bahnsteig überzogen sie schon vom Rupee aus, daß niemand von den Thronen zu ihrem Empfang erschienen war. Sie hatte es auch nicht anders erwartet, denn die Mutter war lebend, und dem Vater war wohl kaum der Gedanke gekommen, daß er der nach dreijähriger Abwesenheit heimkehrenden Tochter diese Freundlichkeit schuldig war. Er war immer und ausschließlich von seinen wirtschaftlichen Sorgen in Anspruch genommen, und ihre kindliche Liebe entschuldigte ihn ja so gern — aber weh tat es doch!

Ihr war so trostlos, so weltverlassen zumute, als sie sich fröstelnd in den Wagen zurücklehnte, der auf sie gewartet hatte. Schwerfällig rollte die alte Kalesche in die Nacht hinaus, die sich schwarz und undurchdringlich vor ihren verzagten Blicken dehnte.

Langsam schlich das graue Gespenst wieder heran, das ihren Kinderblicken schon den Weg zur Sonne abgeschnitten

hatte, und legte seine erbarmungslose Hand erdrückend auf ihr zuckendes Herz, in dem sich doch ein Schimmer aufquellender Freude hatte regen wollen, weil Heimatluft ihre Wangen umfächelte und ihr Fuß die heimatische Scholle berührt hatte.

Zwei Gestalten hoben sich in deutschen Umrisen von diesem grauen Schicksalsbild ab. Der Vater und die Mutter. Wie deutlich sah sie ihn vor sich, den finsternen, stets von Geschäftsjorgen bedrängten Vater, der nur das Notwendigste mit der Familie besprach, und der für die zärtliche Anhänglichkeit von Weib und Kind niemals Zeit gehabt hatte. Daneben stand die rührende Gestalt der Mutter, so zart und weilt, so früh gebeugt und doch unermüdlich um des Gatten Liebe werbend, und immer stillen Dulden, herzliches Verzeihen seinen Rauheiten entgegenbringend.

Als das Vorbild aller weiblichen Liebestraft schwebte ihr die Mutter vor, und der einzige Schatten, der das strahlende Idol jemals umwölkt hatte, war die Erinnerung an das schmerzliche Losreißende damals, als sie die Mutter verlassen und sich auf so viele Jahre von ihr trennen mußte. Drei lange, endlos lange Jahre sollte sie in der Fremde bleiben. Wie grausam war ihr dies Schicksal damals erschienen, und wie unbegreiflich, daß gerade die Mutter es war, welche sie fortschickte. Sie hatte ihr das lange nicht verzeihen können — bis endlich die Einsicht in ihr aufdämmerte, daß die unbegrenzte Mutterliebe sich selbst damit die herbste Selbstverleugnung auferlegt hatte. Das war ihr klar geworden, als sie die neue Welt um sich her mit erstaunten Augen verstehen und das ganze Elend der zurückgelegten Kinderjahre begreifen lernte.

Welch ein Wechsel! Aus dem düstersten Schatten war sie plötzlich in heiteren Glanz, in die wärmende Sonne getreten. Kein rauhes Wort erschreckte und verächtlichte sie hier. Ach, wie war das neu, wie seltsam, daß sie hier,

Lokales.

*** Neunkirchen.** Von der Mittelschule fanden 7 Schüler bzw. Schülerinnen Aufnahme im Realgymnasium in Beldorf. Neu aufgenommen wurden in die Mittelschule 19 Schüler. Bei den Aufnahmeprüfungen wurden nicht alle mitgenommen und es wird Eltern geben, die sich dieserhalb Sorgen machen. Das sollte nicht sein, denn im Leben haben sich viele zu den anspruchsvollen Stellen durchgerungen, die nur Volksschulbildung und noch nicht einmal wohlhabende Eltern hatten.

Am Sonntag Abend veranstaltete der M.-G.-V. Liederkreis wie alljährlich ein Konzert im Thielmannschen Saale, um zu zeigen, was er kann. Wir bezweifeln nicht, daß die Besucher einen guten Männergesang hören werden. Da die Mitglieder des Vereins durchweg unserem Arbeiterstande angehören, so sollte das ein doppelter Grund sein, das Konzert zu besuchen und sie in ihrem idealen Streben zu unterstützen.

Die Maggi-Gesellschaft Berlin hatte am Dienstag im Saale Dick die zahlreichen Abnehmer ihrer Produkte zu zwei Filmvorführungen eingeladen, für Kinder und Erwachsene, die zahlreich besucht waren. Während der Vorführungen wurden Kostproben verabreicht.

Am dem Kaufmännischen Berufswettbewerb des D. S. V. am Sonntag in Siegen nahmen etwa 80 Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen aus dem Kreise Siegen teil. Ueber den Erfolg berichten wir in der nächsten Nummer.

Der am 10. März nicht stattgefundene Vortrag über Geflügelgicht findet nunmehr bestimmt am Sonntag den 24. März statt. Herr Weisbauer, der wegen Krankheit in der letzten Versammlung leider nicht erscheinen konnte, wird am Sonntag über die Geflügelgicht im Allgemeinen reden, unter Berücksichtigung der bevorstehenden Brut und Aufzucht. Außerdem werden gefällige Fragen beantwortet. Die in der vorigen Versammlung namhaft gemachten Herren der einzelnen Orte werden gebeten, dem Versammlungsleiter vorher Mitteilung über den Stand der Ermittlungen zu geben (mündlich oder brieflich), wenn möglich diejenigen Bänder, die einer Vereinigung beitreten wollen, namentlich anzugeben.

*** Neunkirchen.** In Westfalen wurden in der Zeit der größten Arbeitslosigkeit 36.000 Bauarbeiter ohne Arbeit gezählt. Die Arbeit wird nun allmählich für sie wieder beginnen und damit auch eine Befriedigung der an der Bautätigkeit interessierten Gewerbe. Es fehlt im Baugewerbe an großen Aufträgen. Wohlhabende Leute, die Villen bauen, sind wenig da und wer noch etwas bauen könnte, scheut vor den hohen Preisen und den Steuern zurück. So wird auch im Umkreis Beldorf, wo die Zahl der Arbeitslosen im Winter nicht besonders groß war, die Bautätigkeit verhältnismäßig gering sein und sich auf den Bau von kleinen Wohnhäusern und Reparaturen beschränken. Wie wir hören, werden in Neunkirchen zwei Landhäuserwohnungen erbaut.

Der Postkraftwagenführer Wilhelm Böcking gebürtig von Wilden ist nach kurzer Krankheit im Alter von 36 Jahren gestorben. Er wurde am Mittwoch in Wiebelsheim, dem Geburtsort seiner Frau, beerdigt.

Das Kammerkonzert am 7. April im Thielmannschen Saale verspricht ein besonderes musikalisches Ereignis zu werden. Sind doch namhafte Solisten, die gute Leistungen verbürgen, verpflichtet worden. Selten gehörte Solis für Konzerte, reizende Flötenquartette von Mozart werden hinein gesteckt sein in einen Strauß erlebter Lieder. In Anbetracht der hohen Kosten des Abends u. der zu erwartenden Leistungen wäre ein volles Haus zu wünschen.

In der Karwoche sind in Westfalen öffentliche und private Tanzmusik, Välle und ähnliche Lustbarkeiten verboten. Am letzten Sonntag vor Ostern — 24. März — ist der Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe von 2 — 6 Uhr erlaubt.

Am Sonntag Abend stiegen bei der Post auf der Wildenbachbrücke zwei Personenautos zusammen. Während ein Wagen unbeschädigt davon kam, wurde der andere Wagen so erheblich demoliert, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Am Montag Vormittag wurde das 3-jährige Töchterchen des Herrn Gustav Schmidt in der Mühlenstraße von einem Motorrad überfahren. Das Kind erlitt einen Oberschenkelbruch und einen Beinbruch und mußte dem Krankenhaus in Kirchen zugeführt werden.

*** Altenfeelbach.** Der Obst- und Gartenbauverein für den Untergrund hatte für den vergangenen Samstag Abend zu einer Versammlung in die Gastwirtschaft Gaumann eingeladen. Der gute Besuch läßt erkennen, daß man hier der Sache ein reges Interesse entgegen bringt. Die Anwesenden erklärten sämtlich ihren Beitritt zum Verein. Als Beisitzer für den hiesigen Ort wurde Ewald Hitz gewählt, der auch noch weitere Anmeldungen entgegen nimmt. Die nächste Versammlung findet in Struthütten statt. Mit derselben ist eine Besichtigung der dortigen Obstgärten in Aussicht genommen. Näheres darüber wird in dieser Zeitung bekannt gegeben.

*** Zeppenfeld.** Vor ca. 100 Jahren muß es schlecht mit den heimischen Waldbeständen ausgesehen haben, denn die ganze Rotenbach war Viehweide und völlig kahl, bis auf Wachholzer und Dornbüsche. Nicht viel später begann dann die allmähliche Aufforstung mit Fichten.

*** Siegen.** Regierungsassessor Salchow ist dem Landratsamt zugeteilt worden.

immer sprechen durfte, was sie empfand, daß man ihr immer williges Interesse und liebevolles Verständnis entgegenbrachte. Hier gab es kein Verstecken, kein heimliches Ausprechen kein Bittern und Fürchten wie daheim, wo ihr Plaudern immer eine Störung für den ungeduldigen, stets verstimmt Vater gewesen war.

Fortf. folgt

*** Herdorf.** Die älteste Einwohnerin, Witwe Friedrich Quast, konnte den 87. Geburtstag feiern.

*** Haubergsbrände.** In den Gemarkungen Herdorf und Daaden haben in der letzten Woche Haubergsbrände stattgefunden, die erheblichen Schaden verursachten. Diese Brände können sich bei der trockenen Witterung leicht wiederholen, denn die geringste Unachtsamkeit mit Feuerzeug, oder einer brennenden Zigarette genügen, um das viele dürre Gras in den jungen Haubergen zum Flammen zu bringen.

*** Herdorf.** Die Feind. Feuerwehr hielt ihre Generalversammlung ab. Die Wehr zählt 76 Mitglieder. Wer bei einer Lebung ohne Entschuldigung fehlt, wird ausgeschlossen. Die Mitglieder Friedrich Busch, Eugen Thielmann, Paulus Ring haben 25 Jahre treu gedient. Die Wehr will geschlossen am Verbandstage in Koblenz (29. u. 30. Juni) teilnehmen. Oberbrandmeister Ermet gab bekannt, daß die Wasserleitung wenig Wasser bringe und bei Ausbruch eines Brandes damit nicht zu rechnen sei. Begd. Jg.

*** Weierwaldverein Ortsgruppe Beldorf.**

Der Weierwald-Verein hielt am 2. d. Mts. seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ist besonders zu erwähnen, daß der Verein auch im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht und die Mitgliederzahl weiter zugenommen hat. Besonderer Dank gebührt der Gemeinde Beldorf, die auch im vergangenen Jahre dem Verein reges Interesse entgegen gebracht hat. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Im laufenden Jahre sollen 12 weitere Wälder aufgestellt werden, davon eine in Beldorf. Ueber den Anschluß der Ortsgruppe an den Weierwaldverein Siegerland entspann sich eine rege Aussprache. Auf Antrag einiger Mitglieder wurde dieser Punkt zurückgestellt.

Am Sonntag den 17. d. Mts. hielt der Verein eine Herbstversammlung in Beldorf ab. Durch den Beitritt von 16 Mitgliedern wurde die Neugründung der Ortsgruppe Beldorf des Weierwaldvereins vollzogen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender: Lehrer Eibach, Stellvertreter: Paul Will, Schriftführer und Kassierer: Lehrer Jorandtsch, Schlichter: Landwirt Ewald Geller.

*** Aus dem Hückengrund.** Der Landwirtschaftl. Lokalverein Hückengrund hielt in H. Dr. Dr. L. Georg eine Versammlung ab, in der Landwirtschaftslehrer Nachmann-Siegen einen Vortrag über verschiedene, gerade in der letzten Jahreszeit wichtige Fragen hielt. Am 7. Mai will der Verein, wenn er den in Aussicht gestellten Zuschuß bekommt, eine Tierchau abhalten; das ist eine nicht gewöhnliche Zeit eine Tierchau abzuhalten, aber warum sollte im schönen Hückengrund nicht mal im schönen Mai eine Tierchau stattfinden? Der Bericht über die Versammlung in der Siegeraner Zeitung läßt erkennen, daß zur Zeit wenigstens bei einem Teile der Landwirte ein lebhafteres Interesse für den Ausbau der Landwirtschaft besteht, denn es wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die großen Flächen Debland und die schlechten Viehweiden im Hückengrund urbar zu machen, was nicht ohne Unterstützung des Staates und der Provinz geschehen kann. Daneben wird mit Recht auf die Zweckmäßigkeit der Aufforstung und die Verbesserung der Geflügelhaltung hingewiesen. Die Urbarmachung der Debländerien und die Verbesserung der Viehweiden, ähnlich dem nahen hohen Weierwald ist eine Aufgabe, die viel Geld erfordert und wenn Staat und Provinz das Geld hergeben, dann fordern sie auch die Mitwirkung der Gemeinde beim Bau und der Unterhaltung. Ueber die Eigentumsverhältnisse der in Frage kommenden Flächen scheinen im Hückengrund nicht für die Melioration so günstig zu liegen wie auf dem hohen Weierwald, wo Wald und Weide der Gesamtgemeinde gehören, während hier die Waldgenossenschaften mit den oft recht verwickelten Eigentumsrechten der Allodialitäten in Frage kommen, während bei denen, die Vieh mit treiben und nicht dazu gehören, sich schließlich auch noch ein Gewohnheitsrecht herausgebildet hat. Gerade in Niederdeßendorf scheinen die Wald- und Hubeverhältnisse einer Klärung und Reinigung zu bedürfen. Für den Wald im gesamten Siegerlande würde es ein wahrer Segen sein, wenn er, wie auf dem Weierwald, in den Besitz der Gemeinden überginge, aber die richtige Zeit dazu ist verpaßt worden. So können nun die Gemeinden weiter nichts tun, als feil werdende Anteile unter der Hand zu kaufen. Am Schlusse der Versammlung wurde „mit Befremden“ festgestellt, daß bis heute weder ein Bericht erschienen, noch ein Vortrag gehalten sei über die Erfahrungen, die das Siegerländer Mitglied der in's Allgäu entsandten Studienkommission dort gemacht hat. — Das „Siegerländer Mitglied“ ist Landwirtschaftsrat Dr. Weber; die mehrtägige Reise fand im Herbst v. J. statt und war gerade einen Tag vor der Ausstellung in Neunkirchen beendet worden. Der Bericht wird wohl noch kommen. Herr Dr. Weber erzählte uns, daß die Landwirte im Allgäu zur Zeit (Ende September) mit der Einbringung des vierten Grasknusses beschäftigt gewesen seien. Die Verhältnisse sind demnach dort etwas günstiger und fortgeschrittener wie bei uns. Vielleicht kommen wir auch einmal dahin. Im Allgäu sollen übrigens auch außer den mangsgrauen Rügen hübsche und tüchtige Mädchen sein und wenn die Hücken- und Freiergründer Landwirte ihre Söhne nach dem Besuch der Landwirtschaftsschule in Siegen in die Wehre nach dem Allgäu schicken würden, dann kämen wir auch einmal zu vier Grasknüssen im Jahre.

*** Vom Weierwald.** Die Bafaltbrüche nehmen die Tätigkeit allmählich wieder auf. — In der Nähe von Straßenhäus fand der Wagenführer des Postautos neben einem zertrümmerten Motorrad zwei junge bewußtlose Menschen. Er lud sie mit Hilfe der Fahrgäste in den Wagen und brachte sie zum Arzt in Horhausen, der schwere Schädelbrüche feststellte und die beiden in das Krankenhaus in Altenkirchen abfuhrte.

*** Düsselhof.** In der Nacht zum 16. März wurde auf der Gohlsheimerheide das Schlagetenkenmal beschädigt und die dabei gepflanzte Eiche abgebrochen.

*** Herborn.** Die Bingen'sche Mühle war infolge des vom Eise im Mühlengraben gestauten Wassers im Erdgeschosse überschwemmt worden und alle Maschinen völlig eingetoren. Wochenlang lag der Betrieb still. Dill-Jg.

In der Nähe von Schuybach wurde am 18. März abends ein schwer verletzter junger Mann neben dem Motorrad gefunden. Er hatte unberechtigt die Maschine eines Bekannten in Alsdorf benützt.

In dem Dorfe Lütberg bei Eitorf beschäftigte sich ein Mann im Zimmer mit der Jagdflinte. Ein Schuß ging los und seine Tochter sank schwer verletzt zu Boden. Sie ist gestorben.

In dem Dorfe Lenhausen (Sauerland) erschien ein Polizeiaufgebot von 32 Mann zur Revision nach Gesehren und Wüldern, 16 Gewehre wurden mitgenommen; auch sollen einige Verdächtige „beschlagnahmt“ worden sein.

In einer Werkstatt in Roth (Mittelkreis) explodierte ein Schweißapparat und verletzte fünf Personen.

*** Köln.** Die in der Umgebung von Köln eifrig tätig gewesenen Kabeiträber und die Heiler, die den zerstückelten Kupferdraht weiterverkauft haben, wurden festgesetzt. Das Unternehmen war bandenmäßig betrieben worden, trotzdem hielten die Beteiligten dicht und es dauerte lange Zeit, bis die Polizei einen fest hatte, der dann, wie üblich, die anderen verraten hat. 18 Personen sind verhaftet, weitere 28 als Mittäter festgesetzt.

*** Schwere Verkehrsunfälle.** Bei dem Versuch, einen Straßenbahnwagen zu überholen, raste ein 20-jähriger Motorradfahrer in Essen gegen einen entgegenkommenden Richtung fahrenden Wagen und starb kurz nachher. Eine 18-jährige Mitfahrer starb auf dem Wege zum Krankenhaus. — Auf der Landstraße B o t t r o p - K i r c h h e l l e n löste sich ein Rad von einem Auto, der Fahrer wurde lebensgefährlich verletzt. Der Wagenführer war sofort tot, ein Mitfahrer wurde lebensgefährlich verletzt.

*** Köln.** In der Altstadt wird durch Finanzleute ein Garagenhochhaus erbaut. — Die Verkehrsunfälle infolge der zunehmenden Autos sind sehr zahlreich geworden.

*** Berlin.** Der Führer einer Kraftdroschke hatte die Gewalt über den Wagen verloren und der Wagen saufte in voller Fahrt über den Bürgersteig, mehrere Personen unrettend. Dann ging die Fahrt in die hell erleuchtete Schaufensterreihe eines Warenhauses und kam erst an der hinteren Wand der Auslage zum Stehen. Eine Frau wurde schwer verletzt, einige Personen leicht; dem Führer geschah wenig.

*** Bauernmeister in Neunkirchen und Ernst Karl von Selbach.**

In Nr. 10 der Heltterhafer Zeitung habe ich berichtet über die Besitzergreifung des Hauses Zeppenfeld beim Tode des letzten von Selbach im Jahre 1739. Von den beiden herrschaftlichen Beamten, dem Vogt in Beldorf und dem Schultheißen Bauernmeister in Neunkirchen, ward damals alles unter Siegel gelegt. Der Freigrunder stand unter der Doppelherrschaft von Nassau und Sayn. Im Jahre 1543 waren die Untertanen zwischen Nassau und Sayn verteilt worden und 1584 wurde bestimmt, daß alle außergerichtlichen Geschäfte von dem nassauischen Amtsvogte in Beldorf und dem jannischen Schultheißen in Neunkirchen zu erledigen seien.

Am den Nachlaß des letzten von Selbach in Zeppenfeld entstand ein Prozeß. In diesem Prozeß vertrat auch der Archivar und Advokat Joh. Jakob Bauernmeister in Neunkirchen für seinen verstorbenen Bruder, den Sayn-Hachenburgischen Oberschultheißen Bauernmeister, einen bestimmten Anteil von der Erbschaft. Es habe nämlich die „Erblichkeit“ des Oberschultheißen von ihrem am 12. August 1728 unversehrt gestorbenen Bruder Ernst Karl von Selbach den dritten Teil der Hinterlassenschaft geerbt und der Oberschultheiße war der alleinige Erbe seiner Frau. In den Prozeßakten heißt es, die „Erblichkeit“ sei auch mit dem dritten Teil des von ihrem Bruder nachgelassenen baren Geldes, der Effekten und der Hausmobiliaren richtig bedacht worden. Das von demselben in Zeppenfeld hinterlassene adeliche Selbach-Langensche Haus, Hof und Gebäude samt den Lehngütern, Hecken und Wäldern seien aber nicht ausgeteilt worden; es habe der letztverstorbenen Konrad Wilhelm von Selbach verprochen, hierfür 1400 Rthlr. zu zahlen und habe solche auch anfänglich mit 70 verzinst. Seit des Selbachs Tod, also 1739, seien keine Zinsen mehr gezahlt worden. Bauernmeister erhebt daher 1751 eine Forderung von 1584 Thlr. Im Jahre 1739 hatte der Notar Kieger für Freiherrn von Stein an dem Hause Zeppenfeld und dem vorgenannten adelichen Haus Selbach-Langen Besitz ergriffen unter „alt hergebrachte Form“. Auf dem Hause Zeppenfeld ließ der Notar einige Späne aus dem Fichten des Eingangsstores ausschneiden, die Lüre auf- und zumachen, das Feuer anzünden und löschen und im Garten einen Wägen ausschleichen. „Auf dem adelichen Hause Selbach-Langen vollzog der Notar ähnliche Formalitäten.“

So ist das Haus Selbach-Langen, das ehemals dem unversehrt gestorbenen Ernst Karl von Selbach gehörte, zunächst in den Besitz der von Stein gekommen. Ernst Karl von Selbach war der Schwager des Oberschultheißen Bauernmeister in Neunkirchen und ist 11 Jahre vor dem letzten von Selbach gestorben. Bauernmeisters Haus, in der Nähe von der Kirche, ist allgemein bekannt.

Durch die Umstellung der türkischen Schrift auf das neue türkische System mit lateinischen Schriftzeichen ist in der Türkei ein außerordentlicher Bedarf in Schreibmaschinen eingetreten. Es ist also erfreulich und von ausschlaggebender Bedeutung, daß eine deutsche Schreibmaschine in Bezug auf technische Vollkommenheit und billige Ausführung Material an dieser Stelle fand. Die Weltweite A. B. Frankfurt a. M. hat einen Auftrag über 1500 Turpedo-Schreibmaschinen Modell 6 erhalten.

Lehrlinge werden eingeleitet für Keßelschmiede, Schlosserei und Schmiederei.

Weinbrenner & Co. A.-G. Neunkirchen.

Schultornister neu eingetroffen.

P. Braun

Bestehen Sie auf

Nachfüllung Ihres Maggi-Glases aus MAGGI's großer Originalflasche; denn in dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als

MAGGI'S Würze!

Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



Voranzeige.

Sonntag, den 7. April, abends 8 1/2 Uhr, im Thielmannschen Saale, Neunkirchen

1. Kammer-Konzert.

Mitwirkende:
Hr. Petri, Sopran, Konzertsängerin
Hr. Effer, Bass, Konzertsänger
Ein Streichquartett (Herrn Badura, Hennigs, Sander u. Effer.)
Hr. Fromme, Neunkirchen, Klavier.

Vortragsfolge:
Vieder Flöten-Quartette
Vorverkauf wie bekannt. Karte 0.75 M.
Orchester-Vereinigung, Altenfeelbach.

Kino im Saale des Herrn W. Dick.

Sonntag Abend 8 Uhr,

1. Ganner im Frack

in d. Hauptrolle: Paul Heidemann, d. beliebteste Lustspieldarsteller.

2. Der berühmte Cowboydarsteller Tom Tyler

in dem Wildwestfilm „Der Teufel von Dakota.“

3. „Er“ als Empfangschef „Harold Lloyd.“

Es verläßt niemand dieses wirklich reichhaltige Programm.

Banklehrling

mit Oberprimareise kann eintreten.

L. Pfeiffer,

Depositenkassier

Dillenburger.

Bestellung auf sämtl. Sorten Saatkartoffeln

anerkannte Saat, Jtr. ca. 6—7 M. nehme entgegen.

Futterkartoffeln

ab Lager solange Vorrat Jtr. 2.50 M.

Paul Roth.

Einige Fuhren

trockene Schanzen

kauft

Gust. Jöller, Neunkirchen.

1 Wiese

Gemarkung Unterwilden 55 Auten groß, beim Struthbachhaus zu verkaufen.

Alfred Laug, Wiebelsheim.

Bestellungen auf

Saat- und Speisekartoffeln

nimmt entgegen

Albert Schmidt.

Zu verkaufen:

1 Fuhre Roggenstroh,

1 sehr gut erhalt. Ruhwagen

1 fast neues Sattelzeug,

1 Acker-Pflug

Salghendorf, Haus-Nr. 127.

10 Zentner Stroh,

zu verkaufen.

Salghendorf, Haus-Nr. 44.

Jtr. 9 Zentner

Heu u. Grummet

hat abzugeben.

Wiebelsheim, Haus-Nr. 15.

gutes Heu

zu verkaufen.

Beldorf, Haus-Nr. 142.

Habe einige Zentner

Heu

abzugeben.

Bahnhofstr. 204.

Freiw. Feuerwehr

Neunkirchen.

Sonntag, d. 24. März

1929, mittags 1 Uhr

Jahres-

Hauptversammlung

in der neuen Schule.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung. 2. Jahresbericht.

3. Wahl der ausstehenden Führer.

4. Wahl der Delegierten zum Führertag.

5. Aufnahme neuer Mitglieder.

6. Wehrangelegenheiten.

Der Oberbrandmeister.

D. H. V.-Vortragsabend

am Samstag, den 23. März, abends 8.15 Uhr im Lokale H. B. Weissenbach.

Geschäftsführer Braun - Siegen spricht über:

Bevölkerungspolitische Probleme.

Anschließend Preisverteilung vom Berufswettbewerb in Siegen.

Alle Freunde und Kollegen, besonders die Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen mit ihren Eltern sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

2 hochtragende Kühe

preiswert zu verkaufen.

Paul Bieler, Jollhaus bei Beldorf.

Co. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (Wetterum), d. 24. März, vorm. 10 Uhr Konfirmation (A. Beldorf).

P. Wiget, Koll. f. bed. Konfirmanten.

Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst

P. Halenburger. Nachm. 3 Uhr: Vor-

bereitung und Peter d. hl. Abendmahls

f. d. Konfirmanten u. ihre Angehörigen

u. d. ganze Gemeinde.

Empfehle ab Lager

la. Sez- und

Speisekartoffeln

(Industrie).

Frau Friedolin Henrich

Telefon 114.

Achtung! Geflügelzüchter!

Der am 10. d. M. wegen Krankheit des Herrn Weisbauer aus-

gefallene Vortrag findet nunmehr am Sonntag, d. 24. März

1929, nachm. 4 Uhr im Lokale Kiehe statt. Alle Geflügel-

züchter sind dringend eingeladen.

1 gute Kuh

welche Anfangs

Mai melk wird,

steht zu verkaufen.

Altenfeelbach, Haus-Nr. 80.

Gebr. Kuhstallgeschirr

zu kaufen gesucht.

Kölnerstraße 89.

Mein billiges Osterangebot! Anzüge — Mäntel.

Moderne Herren- und Burschenanzüge
M 115.—, 98.—, 85.—, 69.—, 54.—, 45.—, 36.—
Moderne Knaben-Anzüge M 29.—, 22.—, 15.—, 9.50, 6.50, 4.90
Damen- u. Backfisch-Sommermäntel M 59.—, 48.—, 37.—,
M 26.—, 19.—, 15.—, 12.50
Damen- u. Backfisch-Sommerkleider, Rips, Popeline,
Seide M 45.—, 36.—, 24.—, 16.—, 9.90

Kleider- u. Mantelstoffe

Rips 130 cm breit M 8.75, 7.50, 6.50, 5.90, 4.90
Popeline alle Modifarben M 4.50, 3.60, 3.25, 2.40, 2.20
Mantelstoffe kariert 130 cm breit, M 8.90, 7.70, 6.50, 4.80
Traversstreifen M 3.75, 3.25, 2.50, 1.90

Für den Hausputz.

Spannstoffe M 3.50, 2.40, 1.60, 1.20 —.75
Stores, einfache u. eleganteste Stücke M 23.— bis herab zu —.75
Landhausgardinen M 1.90, 1.30, 1.10, —.90 —.55
Scheibengardinen per Stück ab —.23
Madrassgarnituren 3 tlg. hell u. dunkel 12.75, 8.50, 5.50, 3.75, 2.50
Dekorationsstoffe 130 cm brt., M 7.50, 6.—, 4.80, 3.20 1.90
Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Gobelins, Tischdecken.

Riesenauswahl in allen Abteilungen.

Philipp Füller
Betzdorf-Sieg

Grösstes u. modernstes Manufaktur- u. Konfektionshaus des Kreises.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Palmsonntag, den 24. März ist mein Geschäft geöffnet.



**Persil kalt
auflösen!**

**Wäsche nur
einmal kurz
kochen!**



Zum Osterfest einen neuen Anzug wünscht sich ein jeder Herr.

Kommen Sie mit Ihren Kleiderorgen zu uns.
Bei dieser großen Auswahl an

Stoffneuheiten

zu solch günstigen Preisen, wird es Ihnen leicht und einfach gemacht,
sich zu dem Anzug zu entschließen, an dem Sie Freude haben.

Hermann Weth u. Wilhelm Weth
Salchendorf. Neunkirchen.

Einiges vom Bauen.

Von H. Otterbach, Architekt, Neunkirchen.

Ein bekannter Zement-Kunststein ist der Hohlblockstein. Derselbe wird in Blöcken von 15—45 cm Länge, 20—38 cm Breite und 21 cm Höhe aus Bläskies und Zement hergestellt. Die Wandungen sind 4—5 cm stark. Man ist mit diesem Baustein sowohl in theoretischer, als auch in praktischer Hinsicht an die Grenze des Möglichen herangekommen. Die Verwendung desselben dürfte sich auf Bauten aller kleinster Umfänge beschränken. Seine Dauerhaftigkeit wird vielfach stark angezweifelt, wenn man auch wegen seines kurzen Lebensdauers noch kein abschließendes Urteil hat. Einen einschneidenden Nachteil hat dieser Stein, daß er als Fußträger dem Ziegelstein nicht annähernd gleichkommt, was für alle Zementbauteile gilt. Wegen der im Verhältnis zu den Zementbauteilen nur geringen Preisunterschiede wird es sich empfehlen, den altbewährten Ziegelstein zum Bauen zu wählen, auch, wenn es sich um gebrauchte, nicht mit Zement vermauert gewesene Steine handelt.

In neuester Zeit treten die, dem Bauhandwerk schon länger bekannten „Stahlhäuser“ auf den Plan. Der Idee liegt der Gedanke zugrunde, billige Wohnungen zu schaffen, wie dies bei allen anderen Verfahren, mit künstlichen Baustoffen Wohnungen möglichst billig herzustellen, der Fall ist. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß alle diese Versuche mehr oder weniger mißlungen sind, indem eine Rohsteinparade nur vereinzelt, dann aber auch so gering erzielt wurde, daß dieselbe in keinem Verhältnis zu der verminderten Lebensdauer des Bauwerkes stand.

Bei den Stahlbauten kommt noch hinzu, daß dieselben in der Form, wie sie angepriesen werden, weniger günstig in die Erscheinung

treten und daß man den Eindruck nicht los wird, daß es sich um vorübergehende Bauwerke zur Unterkunft für Flüchtlinge, Obdachlose usw. handelt; ferner daß Wohnungen, die mit Eisenblech ummantelt sind, nicht transparenten, mithin als gesund nicht angesehen werden können. Der Gummimantel als Bekleidungsstück dürfte als Vergleich gelten. Ein weiterer wesentlicher Nachteil der bisher gezeigten Stahlhaus-Typen ist der, daß der Speicherraum zum Wäschetrocknen wegen der flachen Bedachung fehlt.

Bezüglich der Baukosten konnte an Hand von Bauplänen und Angeboten festgestellt werden, daß Stahl-Wohnhäuser sich wesentlich billiger herstellen lassen, als massive Wohnhäuser mit altbewährter Bedachung. Nach einem Angebot kostet ein Vierfamilienhaus aus Stahl 28 000 M. Die Wohnungen bestanden aus je 4 kl. Stuben, 1 Küche mit Zubehör und 1 kl. Treppenhäuschen. Drei Räume waren im Erdgeschoß, die übrigen zwei Räume im Dachgeschoß untergebracht. Ein Kniestock fehlte.

Die Kellerumfassungswände waren bei diesem Entwurf nur 25 cm stark. Diese Stärke genügt bei tiefer Gründung nicht, um den Erddruck auszuhalten, geben auch keinen Schutz gegen Frost u. sonstige Witterungseinflüsse bei hoher Kellerlage. Eine Stärke von mindestens 38 cm ist erforderlich, um beides zu erfüllen. Dadurch erhöhen sich die Baukosten um 2000 M., so daß das fragl. Gebäude auf 30 000 M. u. somit jede Wohnung auf 4:30 000 = 7500 M. sich belaufen würden. Stellt man nun, wie hier üblich, für jede dieser Wohnungen 1 Einzelhäuschen her, so würden die Mehrkosten mindestens 750 M. betragen und das Haus 7500 + 750 = 8250 M. kosten. Demgegenüber kostet ein massives Wohnhaus für eine Wohnung mit 5 Räumen, einschl. Küche u. Zubehör bequemem Treppenhause, hohem Schieferdach, geräumigem Speicher u. 0,80 m hohem Kniestock 8850 M.

Herren- u. Burschen-Anzüge

zu Einheitspreisen sind unsere Spezialität

Herren-Anzüge

in allen Stoffarten nur solide Qualitäten

Mk. 45.—, 65.—, 85.—

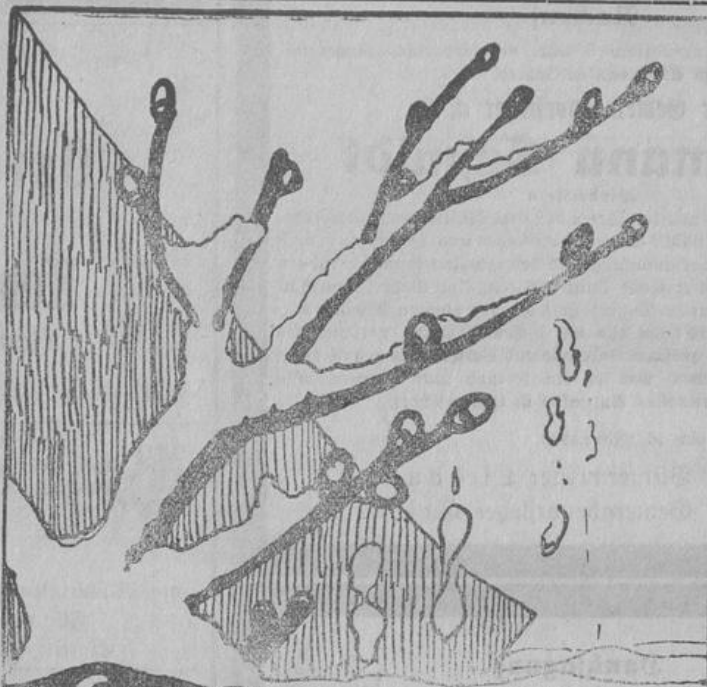
Burschen-Anzüge

moderne neue Formen, solide

Mk. 35.—, 45.—, 55.—

Gebr. Herrmann, Siegen.

— Confektion. —

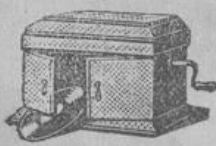


**Es kommt!
Londnoir in
der Linie
der Linie
der Linie**
Bei den Jungmännern
oder Comino. Gansspitzen

Arnold Durth

Architektur- und Bauingenieur-Büro
Salchendorf.

Entwürfe, Detailzeichnungen,
Bauberatungen.
Bauleitungen im Hoch- u. Tiefbau.
Statische Berechnungen aller Art.



Sprechapparate,

Marke „Deon“ mit Ein- u. Doppelfeder-
schneckenwerk zu 60.— u. 68.— M.
Alle anderen Marken sowie „Elektrola“
stets vorrätig.

Größte Auswahl in den neuesten Schallplatten.

Rich. Huhn, Herdorf.

Bauschule

Technikum Lage

Architekt- u. Bauingenieurwesen u. Baustatistik
Kunst- u. Baustatistikplan-Frei.

Geflügelzucht-Verein Struthütten, Krs. Siegen.

W. am. Leghorn: B. Berg-
gisch, M. Lenz, Otto Grau, Ge-
flügelarm Marienhof, Struthütten
Hr. Heibrich, Herdorf.

rbhf. Italiener: A. Wildtraut,
L. Ginsberg, K. Lenz, Struthütten.
schw. Rheinl.: F. Witthaus,
Concordia.

Von den angeführten Rassen
geben die Mitglieder Bruteler,
Eintagsküken und Junggehnen ab

Dieser Betrag errechnet sich wie folgt: Erforderliche Bebauungsfläche bei gleichgroßen Räumen wie beim Stahlhaus = 50,00 qm. Geischhöhen 2,25 m für Keller, 2,75 m für Erdgeschoß, 0,80 m für Kniestock u. 2,60 m für Dachgeschoß. Hieraus errechnet sich der umbaute Raum mit rd. 320 qm. Ein derartiges Haus ist erfahrungsgemäß heute mit 26 M. pro 1 qm umbaut. Raum schlüsselfertig herzustellen. Es ergibt sich mithin eine Bauumme von: 320 x 26 = 8320 = rd. 8350 M. Die Mehrkosten gegenüber dem Stahlhaus betragen somit 100 M., wobei noch zu beachten ist, daß ein Massivhaus ein weit günstigeres äußeres Ansehen hat, als ein Stahlhaus und was von großer Wichtigkeit bei der massiven Bauausführung der Umrandung ist, daß der kapital-schwache Bauherr seine Arbeitskraft bei der Bauausführung in den Dienst der Sache stellen kann u. dadurch Bargeld spart. Bleibt noch die Frage: Was wird aus dem Gesamtbau-
werde, wenn auch dieser Erwerbszweig, wie so manch anderer Betrieb vertrieben werden sollte?

Von allen Nährstoffen ist der Verbrauch der Kulturpflanzen an Kalk am größten. Dies gilt in erster Linie für alle Hackfrüchte und für Weizen, Weiden und sonstige Futterfelder. Um den Kalkbedarf dieser Kulturen bei guten Erträgen zu decken, sind, evtl. neben Stallmist, 1—2 Ztr. 40er Kalkdüngesatz je Morgen erforderlich. Das Kalk wirkt vor allen Dingen auch auf die Qualität der Erträge günstig ein; darum ist im ganzen Futterbau, wo es auf Qualität besonders ankommt, eine gute Kalkdüngung am Plage.

Neubestellungen auf die Heltenthaler Zeitung werden von uns, den Boten und der Post angenommen.

Bei
thaler
fest! we
haben w
aber kon
halb un
wunderl
Herrn.
worden
zur Gith
des Vat
Leben u
Alles ist
des Gith
folgte. G
eingeborn
an ihn
sondern
ist in sei
hat das
der hat
und ihr
seinem R
Durch de
sie den h
teilhaftig
in den L
der Gith
eigen geb
können.
Glauben
Alle irdi
nur für
Jesu ist
ten doch
in den D

Die
in großer
der preuß
des Land
freit. Be
Arbeit aus
Finanzmit
noch nicht
1930, ger
die Woge
sammen.
ihr Fernb
über das

Die
2)
Geldn
lichen Vor
beherrscht
schen alles
lähmt. A
ihr armes,
Stück von
Spuren der
düßere Ver
Haus betra
das von I
Wesling de
unterdrück
tarer Gewo
und ein zä
in wunderl

Edith
innerlich u
das väterli
geworden,
sich ihr gan
hätte sie so
Gelassenheit
lebenshaftig
die sie doch
hätte? Sie
mit Ergebu
tehr eines L
los ist.